

KRITISCHE MISZELLE

Johann Heinrich Callenbergs (1694–1760) osmanisch-türkische Ausgaben biblischer Texte¹

von Michael Knüppel

I.

Aus vielerlei Gründen kommt den Übersetzungen biblischer Texte in türkische Sprachen eine besondere Bedeutung zu. Zum einen stellte die Anfertigung solcher Übersetzungen häufig den Beginn einer „eigenständigen“ Literatur bei den Sprechern dieser Sprachen (vor allem bei den Turkvölkern Sibiriens) dar, zum anderen wurden die biblischen Texte in zahlreiche Turksprachen übertragen und erlauben uns heute, historisch-sprachvergleichende Betrachtungen anzustellen. Darüber hinaus geben aber gerade auch die Transkriptionstexte, die nicht in semitischen Alphabeten niedergeschrieben sind (was auf die Übersetzungen biblischer Texte bisweilen zutrifft), Auskunft über die historische Phonologie der betreffenden Sprachen. Zudem lassen sich anhand dieser Übersetzungen und ihrer Entstehungsumstände interessante Rückschlüsse auf die Befassung mit *den* Türken und dem Islam in Europa ziehen.

Wann immer von den türkischen Bibelübersetzungen die Rede ist, so werden stets die Namen A(da)lbert Bobowski (Ali Bey), William Seaman, Heinrich Friedrich von Diez und Jean Daniel Kieffer genannt. Obgleich diese Übersetzer die wichtigsten Personen sind, die sich im 17. und 18. Jahrhundert um die Übersetzung der Bibel ins Türkische bemüht haben, sind sie keineswegs die einzigen – obwohl bisweilen gerade dieser Eindruck in der Literatur vermittelt wird.²

In jüngerer Zeit hat sich dies jedoch ein wenig geändert. Vor allem die bis vor einigen Jahren unbeachtet gebliebene türkische Bibelübersetzung Yağya Bin 'Işhaks

¹ Der besondere Dank des Verfassers gilt Frau Anke Mies (Bibliothek der Franckeschen Stiftungen, Halle/ Saale) sowie Frau Heike Haarländer (Universitätsbibliothek Rostock).

² A. A. Cooper, *The Story of the (Osmanli) Turkish Version with a brief account of related Versions*, London 1901; Paul H. Nilson, *Western Turkish Versions of the Bible*, in: *The Bible Translator* 17 (1966), 133–138; Charles T. Riggs, *The Turkish Translations of the Bible*, in: *The Moslem World* 30 (1940), 236–248.

(genannt Haki) aus dem Jahre 1659 war Gegenstand verschiedener Untersuchungen.³

Neben den Arbeiten Ali Beys, Yahya Bin 'Ishak und der übrigen genannten Übersetzer entstand aber gerade im 17. und 18. Jahrhundert, zumeist in Kleinasien, eine ganze Reihe von Übersetzungen biblischer Texte ins Türkische. Die osmanisch-türkischen Handschriften und Bruchstücke von Handschriften in den Bibliotheken von Paris, London, Berlin und Rom zeugen von dieser Übersetzertätigkeit.⁴ Obwohl es sich bei den Manuskripten teilweise lediglich um Abschriften handelt,⁵ finden sich unter ihnen auffallend viele offensichtlich eigenständige Werke. Eine ausführliche Behandlung dieser Texte steht heute noch ebenso aus, wie eine bloße zusammenfassende Darstellung der Bemühungen, aus denen diese hervorgegangen sind.

Die wenigen Autoren, die osmanisch-türkische Übersetzungen biblischer Texte aus diesem Zeitraum – wenn nicht ausführlicher behandeln, so doch – erwähnen, beschränken dies zumeist auf Übersetzungen in anderen Schriftsystemen (graeco-türkisch oder armeno-türkisch), wie sie gerade im 18. Jahrhundert entstanden oder nennen hier die osmanische Übersetzung der ersten vier Kapitel des I. Buch Moses von Bobowski,⁶ die 1739 von Nikolaus Wilhelm Schröder ediert wurde.⁷ Die übrigen Arbeiten fanden hingegen so gut wie keine Berücksichtigung – allenfalls stößt man auf einige verstreute Verweise auf Th. Petraeus⁸ oder auf ein Manuskript in Uppsala,

³ Hannah Neudecker, *The Turkish Bible Translation by Yahya Bin 'Ishak, also called Haki (1659)*, Leiden 1994. Rezensionen hierzu: Mark Kirchner, in: *Turkic Languages* 2 (1998), 320–323 und Michael Knüppel, in: *Materialia Turcica* 20 (1999), 183–185; Mark Kirchner, *Relativkonstruktionen in der hebräisch-osmanischen Bibelübersetzung des Haki*, in: *Mediterranean Language Review* 11 (1999), 277–282.

⁴ Edgar Blochet, *Bibliothèque Nationale. Catalogue des manuscrits turcs*, I. Paris 1932, 166f. (Nr. 1–2 u. 4–5); Wilhelm Pertsch, *Verzeichnis der türkischen Handschriften. Die Handschriftenverzeichnisse der Königlichen Bibliothek zu Berlin*, Bd. VI., Berlin 1889, 484 (Nr. 511); Charles Rieu, *Catalogue of the Turkish manuscripts in the British Museum*. London 1888, 1 (Harl. 576), 1f. (Add. 7830), 2 (Add. 19,001 u. Sloane 3089), 234 (Harl. 5486, III); Ettore Rossi, *Elenco dei manoscritti turchi della Bibliotheca Vaticana*, Roma 1953, 44 u. 200 (Nr. 358); Hanna Sohrweide, *Türkische Handschriften*, Teil 5, Wiesbaden 1981 (*Verzeichnis der orientalischen Handschriften in Deutschland*. Bd. XIII, 5), 246f. (Nr. 308 u. 309).

⁵ So entsprechen die Texte in den Handschriften Add. 7830 und Add. 19,001 (vgl. Rieu, *Catalogue* [wie Anm. 4.]) den jeweiligen Passagen der Übersetzung des Neuen Testaments, die William Seaman 1666 anfertigte.

⁶ Zu A(da)lbert Bobowski (Albertus Bobovius) vgl. St. Kot, *Anglo-polonica*, in: *Nauka Polska*, Tom XX. Warszawa 1935, 115; G. N. de Rieu, *Levini Warneri de rebus turcicis epistolae ineditae 1645–1665*, Lugduni Batavorum 1883; Jacob Spon, *Italienische, dalmatische, griechische und orientalische Reise-Beschreibung worin allerhand merkwürdige, vormals in Europa unbekannte Antiquitäten enthalten ...* 1678, 53f.; Albert Vandal, *L'Odyssée d'un ambassadeur. Les Voyages du Marquis de Nointel 1670–1680*, Paris 1900; Franz (Carl Heinrich) Babinger, *Bobowski*, in: *Polski Słownik Biograficzny*, Bd. 2, Kraków 1936, 156f.; Graf v. Lüttichau, *Ali Bey, ein mohammedanischer Sklave, übersetzte vor 300 Jahren die Bibel ins Türkische*, in: *Bibelblatt* 79 (1953), 9–13; hier 10; Michael Knüppel, *A(da)lbert Bobowski und seine osmanisch-türkische Bibelübersetzung*, in: *ZKG* 110 (1999), 251–259.

⁷ *Quatuor prima capita Geneseos Tvrvice et Latine. Ex gemino Pentatevchi Mosaici mss. codice Tvrnico ervit Latine vertit, notvlasqve adpersit Nicolavs Guilielmvs Schroederus. Lipsiae 1739.*

⁸ Zu Theodorus Petraeus (Petrejus) vgl. Albert Bartholin, *Alberti Bartholini de scriptis Danorum liber posthumus, auctior editus a fratre Thoma Bartholino: nunc denuo accurate recensius, passim*

das von J. G. Sparvenfeld beschrieben wurde.⁹ Spärlich und vage sind auch die Hinweise im Falle der osmanisch-türkischen Übersetzungen, die bei Johann Heinrich Callenberg im „Institutum Judaicum et Muhammedicum“ entstanden sind bzw. von diesem herausgegeben wurden. Abgesehen von Aufzeichnungen und Katalogen aus dem Verlag J. H. Callenbergs – sowie unedierte Archivmaterialien, die sich heute in den Beständen der Franckeschen Stiftungen in Halle (Saale) befinden – liegen solche Hinweise zumeist nur in Arbeiten zu Callenberg und dem von ihm begründeten „Institutum Judaicum et Muhammedicum“ vor.¹⁰

II.

Hier seien zunächst einige Angaben zu Johann Heinrich Callenberg und seinem „Institutum Judaicum et Muhammedicum“ gegeben: Callenbergs Person und Werk wurden in der Forschung (zumindest bis in die 1990er Jahre) kaum beachtet.¹¹ In einschlägigen theologischen und religionsgeschichtlichen Nachschlagewerken sind sie – wenn überhaupt – nur am Rande gewürdigt worden.¹²

Callenberg wurde als Sohn eines Bauern am 12.1.1694 in Molschleben bei Gotha geboren und studierte nach dem Schulbesuch in Gotha ab 1715 in Halle Theologie und Philologie. Im Jahre 1727 erhielt er dort eine außerordentliche und im Jahre 1735 eine ordentliche Professur für orientalische Sprachen. Hinzu trat im Jahre 1739

emendatus, supplementis plurimis auctus atque illustratus a Joh. Mollero, cujus etiam scorsim accedunt observationes ad eundem prolixiores. 2 Bde. Hamburgi 1699, 136 u. 413; Johann Heinrich Zedler (Hg.), Grosses vollständiges Universal-Lexicon aller Wissenschaften und Künste, Bd. XXVII, Leipzig-Halle 1741, 1109; Christian Gottlieb Jöcher, Allgemeines Gelehrten-Lexicon. Dritter Theil, Leipzig 1751, 1439; Else Pauly (Fr. de Fontenay), Petrus, Theodor, in: Dansk Biografisk Leksikon 11 (1982), 339–340; zu seiner Veröffentlichung der osmanisch-türkischen Übersetzung des Buches Isaiah vgl. M. J. de Goeje, Catalogus Codicum Orientalium Bibliothecae Academiae Lugduno-Batavae, Bd. 5, Lugduni Batavorum 1873, 99, MMCCCVII (Cod. 1117a Warn.).

⁹ Zu Johann Gabriel Sparvenfeld (1655–1727) vgl. Zedler, Universal-Lexicon (wie Anm. 8), Bd. XXXVIII (1743), 1210; zu dem von ihm 1686 in Moskau erworbenen Manuskript, das sich heute in der Sammlung der orientalischen Handschriften der Universität Uppsala befindet, vgl. Ioannis Gabriel Sparvenfeldius, Catalogus Centuriae Librorum Rarissimorum Manuscriptorum & partim Impressorum Arabicorum, Persicorum, Turcicorum, Graecorum, Latinorum &c. Qua anno MDCCV Bibliothecam Publicam Academiae Upsaliensis auxit et exornavit ... Ioan. Gabr. Sparvenfeldius. Upsaliae 1706, 48, Nr. XXXIX bzw. C. J. Tornberg, Codices Arabici, Persici et Turcici Bibliothecae Regiae Universitatis Upsaliensis. Upsala 1849, 314 (Nr. 499).

¹⁰ Angaben, die freilich sehr verstreut sind, kaum bibliographische Einzelheiten enthalten und zudem kein geschlossenes Bild ergeben – so ist nicht einmal ersichtlich, wie viele und welche osmanisch-türkischen Schriften bei Callenberg eigentlich gedruckt bzw. verlegt wurden.

¹¹ So Thomas J. Müller, Die Archivalien zu J. H. Callenberg und dem Institutum Judaicum, in: Eveline Goodman-Thau/Walter Beltz (Hgg.), Von Halle nach Jerusalem, Halle 1994, 24–44, hier 24.

¹² Verwiesen sei an dieser Stelle – neben dem Beitrag Müllers (wie Anm. 1) – bloß auf Christoph Rymatzki, Hallischer Pietismus und Judenmission. Johann Heinrich Callenbergs Institutum Judaicum und dessen Freundeskreis (1728–1736), Tübingen 2004. Eine Zusammenstellung der Literatur findet sich auch in Christoph Boehinger, Literatur zu Johann Heinrich Callenberg und dem Institutum Judaicum, in: Walter Beltz (Hg.), Biographie und Religion – zur Personalität der Mitarbeiter des Institutum Judaicum et Muhammedicum J. H. Callenbergs. III. Internationales Callenberg-Kolloquium in Halle vom 15.-17.10.1997, Halle 1997, 109–121.

noch eine Professur für Theologie. Im Jahre 1728 gründete Callenberg das „Institutum Judaicum et Muhammedicum“ in Halle (Saale), wo er am 16.7.1760 nach langjähriger und sehr ausgedehnter Publikationstätigkeit starb.¹³

Die Gründung des Institutum Judaicum durch Callenberg ging vor allem auf Anregungen des Theologen Johann Christoph Wagenseil (1633–1705) sowie von Johannes Müller (1649–1727) aus Gotha zurück.¹⁴ Die entscheidenden Impulse zur Judenmission jedoch gingen von dem Württemberger Pietisten Johann Georg Widmann aus. Callenberg wiederum gelangte auf ganz anderem Wege zum Missionsgedanken. Hier waren es seine akademischen Studien – und vor allem die Befassung mit dem Islam, die ihn hierzu motivierten.¹⁵ Er hatte bei dem von Jesuiten ausgebildeten Syrer Salomon Negri (ca. 1665–1729) Arabisch gelernt und später unter dessen Anleitung auch Übersetzungen ins Arabische unternommen.¹⁶ Die Bemühungen Callenbergs um die Judenmission hatten ihren Ausgang in seinem Versuch eine „jüdisch-teutsche“ Schrift Johann Müllers zu publizieren.¹⁷ Er warb hierfür Spendengelder ein, mit denen die Drucklegung des Werkes ermöglicht werden sollte, beschaffte die erforderlichen Lettern für den Druck und ließ das Buch schließlich in Kommission herausbringen. Das Datum der Publikation wurde schließlich von ihm selbst als Zeitpunkt der Institutsgründung gewertet: 3.4.1728.¹⁸

In der Folgezeit wurden vom Institutum Judaicum zahlreiche Übersetzungen biblischer Texte in einer Reihe von Sprachen herausgebracht. Zu diesen traten darüber hinaus Traktate, die zumeist die Judenmission zum Gegenstand hatten. Eine gewisse Rolle bei der Gründung des „Institutum Judaicum et Muhammedicum“, das bis 1792 Bestand haben sollte,¹⁹ hatten allerdings auch Johann Andreas Hochstetter und August Hermann Francke gespielt, obgleich es sowohl unter der Leitung Callenbergs, als auch seiner Nachfolger²⁰ weitgehend unabhängig von den Unternehmungen Franckes arbeitete. Insgesamt waren vom Institut – neben der reichen Publikation²¹ – auch rund zwanzig Missionare ausgebildet worden, deren erste bereits im Jahre 1730 ausgesandt wurden.

¹³ Zu J. H. Callenberg vgl. auch die biographischen Skizzen in verschiedenen Nachschlagewerken: Friedrich Wilhelm Bautz, Johann Heinrich Callenberg, in: BBKL 1 (1975), 863–864; Franz Lau, Callenberg, Johann Heinrich, in: NDB 3 (1957), 96; Gustav Leopold Plitt, Callenberg, Johann Heinrich, in: ADB 3 (1876), 707f.

¹⁴ Müller, Archivalien (wie Anm. 11), 25; Bochsinger, Geschichte des Institutum Judaicum, in: Von Halle nach Jerusalem (wie Anm. 12), 45–47; zur Gründung des „Institutum Judaicum et Muhammedicum“ vgl. Bochsinger, Literatur (wie Anm. 12), 47–49 und Rymatzki, Pietismus (wie Anm. 12), 123ff.

¹⁵ Bochsinger, Literatur (wie Anm. 12), 47.

¹⁶ Bochsinger, Literatur (wie Anm. 12), 47f.

¹⁷ Rymatzki, Hallischer Pietismus (wie Anm. 12), 463ff.; Bochsinger, Literatur (wie Anm. 12), 48.

¹⁸ Bochsinger, Literatur (wie Anm. 12), 48f.

¹⁹ Im Jahre 1792 wurde das „Institutum Judaicum et Muhammedicum“ aufgelöst und seine Nachlässe an die Franckesche Stiftungen überführt.

²⁰ Als Nachfolger Callenbergs wirkten Stephan Schultz (1714–1776) und Israel Beyer (1728–1813).

²¹ Rymatzki, Hallischer Pietismus (wie Anm. 12), 495–530.

III.

Neben den hebräischen und jiddischen Werken waren allerdings bei Callenberg auch Übersetzungen biblischer Texte in andere „orientalische“ Sprachen herausgekommen. Das Gros bildeten dabei die arabischen Texte. Daneben wurde mindestens ein syrischer Druck angefertigt, mehrere Werke in osmanisch-türkischer und persischer Sprache publiziert und eine Reihe von Schriften ins Hindi und Urdu²² übertragen und gedruckt. Während die hebräischen und jiddischen Werke späteren Generationen eher bekannt waren und im Kontext der vielbehandelten Problematik der Judenmission immer wieder Beachtung fanden, fielen – auch in der Forschung – die Bemühungen des „Institutum“ auf den übrigen Feldern dem Vergessen anheim. Allenfalls die arabischen Übersetzungen waren später gelegentlich Gegenstand vor allem wissenschaftsgeschichtlicher Darstellungen (zumeist zur Entwicklung der deutschen Islamwissenschaft, Arabistik oder ganz allgemein der Orientalistik).²³

Die Gründe für die Vernachlässigung etwa der osmanisch-türkischen Texte bestanden einerseits in dem Überwiegen der Publikationen, die in einem unmittelbaren Zusammenhang mit der Judenmission standen, zum anderen aber auch darin, dass die Mohammedaner-Mission weithin folgenlos geblieben war. So wundert es dann auch nicht weiter, dass selbst in der bei Christoph Rymatzki gegebenen „Bibliographie der Publikationen des Institutum Judaicum“²⁴ keine der osmanisch-türkischen Titel aufgeführt sind.²⁵ Bei Bochinger werden die osmanisch-türkischen Schriften, die bei Callenberg produziert wurden, zwar erwähnt, aber nicht weiter behandelt. Es findet sich hier nur der Hinweis, dass es sich – wie bei den neupersischen Texten um Teilausgaben des NT (und hier wiederum um „Nachdrucke bestehender Übersetzungen“) handelt.²⁶ Welche Texte ins Osmanisch-Türkische übertragen wurden, bleibt dabei ebenso unklar, wie die Frage, welche „bestehenden Texte“ hier gemeint sind. Die einzige zu dieser Zeit im Druck erschienene osmanisch-türkische Ausgabe des NT war die bereits erwähnte Übersetzung des zeitweilig in Istanbul wirkenden Gesandtschaftsgeistlichen William Seaman, die 1666 in Oxford erschienen war.²⁷ Tatsächlich diente diese als Vorlage zumindest der osmanisch-

²² Was sich unter dem häufiger genannten „Hindustani“, in das die biblischen Texte übertragen wurden, verbirgt, lässt sich ohne Prüfung der Materialien nicht genau sagen. Möglicherweise ist dies in den Titeln der Schriften des „Institutum Judaicum et Muhammedicum“ synonym für Urdu gebraucht worden.

²³ Vgl. etwa Hartmut Bobzin, Arabistische Publikationen des Callenberg-Verlags, In: Walter Beltz (Hg.), Übersetzungen und Übersetzer im Verlag J. H. Callenbergs. Internationales Kolloquium in Halle (Saale) vom 22.-24. Mai 1995, Halle 1995, 14–22.

²⁴ Rymatzki, Hallischer Pietismus (wie Anm. 12), 495–530.

²⁵ Lediglich ein neupersischer Titel wird dort erwähnt. Allerdings fehlen in der Bibliographie auch die Publikationen biblischer Texte in den indischen Idiomen.

²⁶ Bochinger, Literatur (wie Anm. 12), 50.

²⁷ Guilelmi Seaman, Domini nostri Jesu Christi Testamentum Novum turcie redditum opera Gu. Seaman, Oxoniae 1666; zu W. Seaman vgl. H. Thomson Lyon, William Seaman, in: Dictionary of National Biography, Bd. XVII, London 1909, 1102f., zu seiner Übersetzung des NT vgl. Ewa Siemienieć-Golaś, Forgotten Turkish Translation of the New Testament, in: Folia Orientalia 31 (1995), 145f.

türkischen Ausgabe eines Exzerpts aus dem Matthäus-Evangelium von 1735, welches die Bergpredigt wieder gibt.²⁸

Die im vorliegenden Beitrag gegebene Liste der Arbeiten, die vom „Institutum Judaicum et Muhammedicum“ herausgebracht wurden, stellt im Grunde bloß einen ersten Schritt hin zu einer umfassenderen Behandlung der osmanisch-türkischen Bibelübersetzungen dar. Ist zunächst einmal geklärt, was im Wirkungsbereich Callenbergs entstanden ist, so können die Vorlagen ermittelt und die möglichen Einflüsse auf das Wirken späterer Übersetzer und Missionare, die auf diesem Feld gewirkt haben, untersucht werden.

IV.

Die verstreuten Hinweise und Angaben hinsichtlich der in Callenbergs Druckerei entstandenen Ausgaben beziehungsweise Teilausgaben biblischer Schriften ergeben allerdings kaum ein einheitliches Bild.²⁹ Einige der Drucke sind nur sehr vage, andere wiederum im Rahmen der Erfassung der Bibliotheksbestände im Verbund-Katalog eher gut nachgewiesen und mit den gängigen bibliographischen Angaben erfasst, wieder andere hingegen nur noch aus den Verlagskatalogen Callenbergs dem Titel nach bekannt. Die folgende Aufstellung enthält – den bibliographischen Angaben nachgestellt – die Belege bzw. Standorte und Signaturen in Bibliotheken nachgewiesener osmanisch-türkischer Drucke aus dem „Institutum Judaicum et Muhammedicum“:

1. Deny = Deny (1956);
2. BFSt = Bibliothek der Franckeschen Stiftungen;
3. Bochinger = Christoph Bochinger, Abenteuer Islam. Zur Wahrnehmung fremder Religion im Hallenser Pietismus des 18. Jahrhunderts, München 1996;
4. Cat. 1739 = Catalogus ... Was zum Gebrauch der Muhammedaner ediret worde; ... B. in Türkischer Sprache ... Halae 1739;
5. Cat. 1748 = Catalogus ... Was zum Gebrauch der Muhammedaner herausgegeben; ... und zwar ... C. in Türkischer Sprache ... Halae 1748;
6. GBV = Nachweise in Bibliotheken, die dem „Gemeinsamen Verbundkatalog“ angeschlossen sind;

(1) Bibliotheca Sacra: Concio Christi Montana turcica. Halae 1735, 8E - [Deny, p. 33; identisch mit (2); BFSt: -; Bochinger: -; Cat. 1739: -];

²⁸ Concio Christi Montana turcica. Halae 1735. Diese mangelhafte Beachtung der osmanisch-türkischen Texte J. H. Callenbergs gilt auch für die Literatur zur Geschichte der türkischen Bibelübersetzungen ebenso wie für turkologische Arbeiten. Eine rühmliche Ausnahme bildet hier allenfalls Jean Deny, der diese Arbeiten in einem Aufsatz zumindest am Rande erwähnt und einige der Titel mit Erscheinungsjahren gibt. Vgl. Jean Deny, À propos des traductions en turc osmanli des textes religieux chrétiens, in: Welt des Islams IV, Leiden 1956, 30–39, hier 33.

²⁹ Auch ist anzunehmen, dass Jean Deny die von ihm aufgeführten Schriften nicht vorgelegen haben und sich hier möglicherweise Fehler finden, zumal Drucke gleichen Titels für andere Jahre nachgewiesen sind. Vgl. Deny, Traductions (wie Anm. 28).

(2) *Concio Christi montana. Matthaeus Apostolus.* Johann Heinrich Callenberg. [Halae], [1735] - [Deny, p. 33; identisch mit (1); BFSt: -; Bochinger: Nr. 1735: 1, im chronologischen Register ist hierzu notiert: „Dis ist die Bergpredigt unseres Heylandes aus Math. 5.6. und 7. in türckischer sprache. Die Übersetzung hat man aus des Seamans, eines engländers, türckischem neuen testament genommen“; Cat. 1739: Nr. 1; GBV: Niedersächsische Staat- und Universitätsbibliothek Göttingen (Sign.: 8 BIBL II, 6427), Universitäts- und Landesbibliothek Halle (Sign.: Ic 7561), Universitätsbibliothek Rostock (Sign.: Fb 3447)]; → Anhang II;

(3) *Initium Evangelii Johanni I, 1–18.* Halae 1735 - [Deny, p. 33; BFSt: -; Bochinger: -; Cat. 1739: Nr. 2];

(4) *Ioannis apostoli epistola prima, turcice.* [Halae], [1735] - [v. Le Long, *Bibliotheca Sacra*, ed. Masch. Pars II. Vol. I. p. 168] [Deny: -; BFSt: -; Bochinger: -; Cat. 1739: Nr. 4; GBV: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen (Sign.: 8 BIBL II, 6432), Universitäts- und Landesbibliothek Halle (Sign.: Ic 7563)]; → Anhang I;

(5) *Particula I. Petr. II, 11–25, turcice.* Halae 1735 - [Deny, p. 33; BFSt: -; Bochinger: -; Cat. 1739: Nr. 3];

(6) *Lucæ Evangelium Turcice. Seorsum recudi curavit D. Jo. Henr. Callenberg.* Halae: Institutum Judaicum & Muhammedaicum, 1745. Umfang: [1] Bl., 186 pp. 8E - [Deny: -; BFSt: 145 I 8 [1]; Bochinger: -; Cat. 1748: Nr. 1; GBV: Staatsbibliothek Berlin (Sign.: 8^c By 3617), Universitätsbibliothek Rostock (Sign.: Fb 3434.5 und Fb 3435), Weimar, Herzogin Anna Amalia Bibliothek (Cl I: 221 [i])]; → Anhang III;

(7) *Acta Apostolorum turcice.* Halae 1746 - [Deny, p. 33; vermutlich identisch mit (8); BFSt: 145 I 8 [1]; Bochinger: -; Cat. 1748: -];

(8) *Acta Apostolorum Turcice. Seorsum Recudi Curavit D. Jo. Henr. Callenbergius Th. & Phil. Prof. publ. ord.* Halae in *Typographia orientali Instituti Judaici*, 1749 - [Deny: -; vermutlich identisch mit (7); BFSt: CANST: 1672 [1]; Bochinger: Nr. 1749: 3, nur hindustänische (hier wahrscheinlich = Urdu) Ausg. nachgewiesen; Cat. 1748: -]; → Anhang IV;

(9) *Pauli apostoli epistola ad Romanos turcice.* Halae 1747 - [Deny, p. 33; identisch mit (10); BFSt: -; Bochinger: -; Cat. 1748: -];

(10) *Pauli apostoli Epistola ad Romanos turcice. Curavit Jo. Henr. Callenbergius.* Halae: *Typographia Instituti judaici*, 1747. Umfang: [2] Bl., 68 pp., 8E - [Deny: -; identisch mit (9); BFSt: -; Bochinger: Nr. 1747: 11, Verweis auf das Exemplar in der UB Rostock; Cat. 1748: Nr. 2; GBV: Staatsbibliothek Berlin (Sign.: 8^c By 3621), Universitätsbibliothek Rostock (Sign.: Fb 3434.6)]; → Anhang V u. VI;

(11) *Pauli apostoli epistola ad Hebraeos turcice.* Halae 1748 - [Deny, p. 33; BFSt: -; Bochinger: nur eine hebr. Ausg. unter Nr. 1748: 7: „Pirusch al Pauli Hebr. 12. [hebr.] UB Rostock: Fb 3089 1a (ohne Titels.)“; Cat. 1748: -];

(12) *Johanni apostoli epistola prima turcice.* Halae 1758 - [Deny, p. 33; BFSt: -; Bochinger: -; Cat. 1748: im Katalog ist eine Ausg. gleichen Titels für 1748 angegeben – vielleicht ein Fehler bei Deny (?)].

V.

Über die bloße Zusammenstellung der osmanisch-türkischen Ausgaben biblischer Texte durch J. H. Callenbergs „Institutum Judaicum et Muhammedicum“ hinaus, soll an dieser Stelle zugleich auf die Notwendigkeit der Ermittlung der möglichen Vorlagen beziehungsweise Prüfung der Eigenständigkeit der Übersetzungen und der weitergehenden Untersuchung der zahllosen bislang weithin unbeachtet gebliebenen Editionen bzw. Teileditionen biblischer Texte in osmanisch-türkischer Sprache allgemein hingewiesen werden, – stellen diese doch nicht nur bedeutsame Zeugnisse des Kultur- und Sprachkontaktes sowie verschiedene Ausdrucksformen eines sich über Jahrhunderte hinweg ziehenden Missionsgedanken dar, sondern zugleich literaturhistorische Denkmäler, welche die Kenntnis des jeweiligen Standes der Forschungen zum Osmanischen an unterschiedlichen Standorten in Europa zu verschiedenen Epochen widerspiegeln. Der vorliegende kleine Beitrag möge andere anregen, unbekannt oder als verloren geltende Ausgaben bzw. Standorte derselben mitzuteilen (darunter vielleicht auch den einen oder anderen Titel aus der gegebenen Liste).

*****:*****

یوحنا نیکا قانونیکه اوکی رسالتی سر ،

Ioannis apostoli epistola prima, turcice.

بدایتدن موجود اولانی انی که ایشندوک
انی که کوزلرمنز ایله کوربوک انی که
کورندوک ولمس اتدی اللرمنز کلمه
حیاتدن اوترو ، وحیات عیان اولدی و
کوربوک وشهات ایدهرزو اول حیات
جاوانی سینه منزه لرونز که بدر یاننده
اولوب بینه اشکاره اولدی ، انی که
کوربوک واستماع ایندوک سینه بشارت
ایدهرز تا که سینه دخی بینوم ایله شرکت
اولسون و بینوم شرکتمنز بدر ایله و اوغلی
یسوع مسیح ایله سر ، و بی سنه لری سینه
بیانه روز تا فرحوکنز کامل اوله ، واندن
ایشندوکمنز و سینه باسبوکنز بشارت بی
سر که الله نور سر و کندوسه هیچ ظلمت
یوقدر ، اکر بیز بییه ونز که انی کله
شرکتمنز اوله و ظلمتده بیرومنز یلان
سولرونز وحقی اینمنز ونز ، و اکر بیز نورده
یورونز

A

كراتة يسوع المسيح وهو عيسى النبي

Concio Christi montana, turcice.

وجماعتلري كوروب بيسر طاغە جيقدي
 واول اوتوروب انوك شاكريلرب اكا
 كيديلر ، واغزيرين اجوب انلره نعلليم
 ايدرايدي ديو ، طويي مروحدة فقيران لانلره
 نيزا شموانتكا ملكوتي كندولر وكدر ،
 طويي اغلايانلره نيزا كندولر منسلي اوللره ،
 طويي حليملره نيزا كندولر بيدري ميرات
 بوللر ، طويي انلره كه عدله اج وشنه
 اولورلر نيزا انلر طوف اوله لر ، طويي
 سرشندولره نيزا سرحت انلروك اوزرنه اوله ،
 طويي قلمده باك اولانلره نيزا انلر اللهبي
 كوره لر ، طويي سلامت ايدنلره نيزا انلر
 تكري اوغوللري دينلمش اواه لر ، طويي
 مطروبلغه كرفنار اولانلره عدل ايچون
 نيزا شموانتكا ملكوتي كندولر وكدر ،
 صبارك سبتر جون سبتر لعنت ايده لرو طرف
 ايليه لرو سبتر قام شوهر يانلو سوزي كذب
 ايده رك بنوم خاطر وم ايچون ديه لر ،
 شنانلق وتهليل ايلك نيزا كه سينوك
 اجر نو كز جوق لر سمالره نيزا شويله
 سيزدن

A

F

الانجيل
لوقا

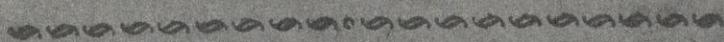
LUCAE
EVANGELIUM
TURCICE.

SEORSUM RECUDI CURAVIT
D. JO. HENR. CALLENBERG.

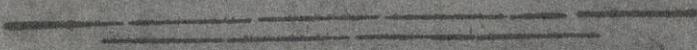
HALÆ
In Typographia orientali Instituti Judaici
& Muhammedici. clolo cccxxxv.



**ACTA
APOSTOLORUM
TURCICE.**



SEORSUM RECUDI CURAVIT
D. JO. HENR. CALLENBERGIUS
 Th. & Phil. Prof. publ. ord.



HALAE
 in Typographia orientali Instituti Judaici
 cl5 lo cc xxxviii.

Anhang IV: Deckblatt von „Acta Apostolorum Turcice“ (s. o. Nr. 8)

PAULI
APOSTOLI
EPISTOLA
AD
ROMANOS
TURCICE.

SEORSUM RECUDI CURAVIT
D. JO. HENR. CALLENBERGIUS
Theol. & Phil. Prof. Publ. Ord.

HALAE

In Typographia orientali Instituti Judaici
& Muhammedici. cl^o l^o cc xxxvii.

*) 0 (*

پولس رسولونک موعیلره رسالتی سر

اولکی فصل

 * پولس * یسوع مسیحک قولی رسول *
 ***** (اولمغده) دعوت اولنمیش
 تکرینک انجیلنه ایرلمش م که
 مقدس کتابلره آنوکا پیغمبرلری ایله
 پیشین وعده ایتمش ایدی م که کندون
 اوغلینک حقیقده که جسده کوره داوردک
 تخمندن اولمشدم م که تکرینک
 اوغلی متهمین اولمشدر قدرتده نقد یسک
 روحنه کوره امواتنک انمعانتندن یسوع
 مسیح دیزوم رتتمزوک م که کم اندون
 نعمتی ورسولکی الدوق ایمانک اطاعتنه
 جمع امتلر ایچنده آنوکا اسمی ایچون م
 ۱ کیم سینر سخی اندلر ایچنده یسوع
 مسیحک A

Anhang VI: Osmanisch-türkisches Deckblatt von „Pauli apostoli Epistola ad Romanos turcice“ (s. o. Nr. 10)